

Gamserin eröffnet Podium-Konzertreihe



Schaan/Gams Die 16-jährige Pianistin Selina Zanolari aus Gams spielte am Sonntag im TAK. «Sie bediente sich eines sehr grossen Repertoires», schwärmte das Jurymitglied der Podium-Konzerte, Hossein Samieian. 7

Bild: Eddy Risch

«Ein wahrhaftiger Hörgenuss»

Schaan/Gams Mit dem Auftritt von Selina Zanolari ist am Sonntag die 15. Ausgabe der Podium-Konzertreihe eröffnet worden. Bis im Mai werden insgesamt fünf Solisten oder Kleingruppen mit ihrem musikalischen Talent versuchen, die Jury zu überzeugen.

Julia Kaufmann

Nach 14 Jahren im Rathaussaal Vaduz präsentierte sich die Podium-Konzertreihe am Sonntag an einem neuen Standort. Das TAKTheater in Schaan wurde dazu auserkoren, den jungen Talenten, die sich den harten Anforderungen der Jury stellen, eine Plattform zu bieten. Der Auftakt ist sehr gelungen. Das stellte auch Maestro Graziano Mandozzi, Künstlerischer Leiter, mit Zufriedenheit fest: «Es ist schön, zu sehen, wie zahlreich die Gäste erschienen sind. Ich konnte in den Zuschauerreihen viele neue Gesichter entdecken, was mich besonders freut.»

Gekommen waren sie alle, um dem ersten von fünf Konzerten junger Talente beizuwohnen. Selina Zanolari gab am Klavier Stücke von Scarlatti über Rheinberger bis hin zu Schubert und Rachmaninow zum Besten.

Das Notenblatt im Gedächtnis

Der Auftritt der Gamserin Pianistin sorgte für helle Begeisterung sowie Bewunderung. Ohne überhaupt Notenblätter zu benutzen, setzte sich das junge Talent an sein Klavier und spielte ein anspruchsvolles Stück nach dem anderen. Ihre Finger bewegten sich dabei mit einer erstaunlichen Leichtigkeit und sehr flink über die 88 Tasten des Instruments. Wie Mandozzi zuvor bewusst verkündet hatte, sei Klavierspielen kinderleicht. «Dabei gibt es aber ein Wenn einzuwenden. Nämlich nur dann, wenn die richtige Taste im richtigen Moment betätigt wird. Um dies zu beherrschen, benötigt man in der Regel rund 20 Jahre an Erfahrung.»

Diese besitzt Zanolari noch lange nicht – und dennoch spielt



Sie spielte mit erstaunlicher Leichtigkeit: Die junge Gamser Pianistin Selina Zanolari sorgte für einen hochstehenden Auftakt der Podium-Konzerte.

Bild: Eddy Risch

sie wie ein Profi. Auf der Bühne zu stehen ist für sie nichts Neues, denn die junge Gamserin beteiligte sich schon an einigen Wettbewerben, die sie mit hervorragenden Resultaten abschliessen konnte.

«Für diesen Auftritt habe ich pro Tag rund eine Stunde geübt. Meine Gabe, wenn man das so nennen will, ist jene, dass ich Notenabfolgen ziemlich schnell auswendig spielen kann, ohne dafür einen grossen Aufwand zu betreiben», sagte die Pianistin.

Mit ihrem Auftritt vom Sonntag zeigte sie sich überdies sehr zufrieden. «Ich konnte mich psychisch darauf vorbereiten und daher war ich nicht so nervös wie angenommen. Dennoch war dies ein ganz spezielles Konzert für mich, da ich noch nie so lange vor einem so grossen Publikum gespielt habe», sagte sie weiter. Nach ihrem Pflichtprogramm genoss Selina Zanolari es sichtlich, im Mittelpunkt zu stehen. Sie gab daraufhin sogar eine Zugabe, die beim Publikum wie

schon die anderen Stücke sehr grossen Anklang fand.

Lokale Talente fördern

«Selina Zanolari bediente sich eines sehr grossen Repertoires, welches vom Barock bis in die Gegenwart reichte. Damit konnte sie die wichtigsten Werke der Klavierliteratur abdecken und diese mit ihren eigenen Interpretationen bewältigen», schwärmte Jurymitglied und gleichzeitig Organisator der Veranstaltung,

Hossein Samieian, nach dem Auftritt. Für ihn sei es ein grosser Hörgenuss gewesen und er freue sich bereits auf die weiteren Talente. Ähnlich begeistert zeigte sich auch Graziano Mandozzi, der ebenfalls in der Jury vertreten ist. Voller Stolz verkündete er, dass sich einheimische Künstler sichtlich sehen lassen dürfen. Und statt nur den chinesischen, russischen oder rumänischen Talenten Beachtung zu schenken, solle man sich auf die eigenen fokussieren.

Um den jungen Nachwuchsmusikerinnen und -musikern weitere Auftrittsmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen, wurde das sogenannte «Podium zu Gast» eingeführt. Dabei werden sie in Institutionen wie Altersheimen, Krankenhäusern oder im Gefängnis auftreten. «Somit wird Menschen die Möglichkeit geboten, dieser wunderbaren Musik zu lauschen, denen es nicht möglich ist, die Auftritte im TAK zu besuchen», erklärte Mandozzi abschliessend